

**Zuerst die schlechte Nachricht – die Weltwirtschaft schlittert in eine Rezession. Doch nun die gute Nachricht: Sie soll moderat ausfallen. Dieses Szenario spielen die Aktienmärkte gerade an den Börsen durch und setzen Anfang August die Juli-Erholung fort. Schliesst sich die US-Notenbank Fed im September dieser Sichtweise an? Dann erst werden die Weichen an den Aktienbörsen gestellt.** Fed-Chef Jerome Powell bekommt schon einmal Vorschusslorbeeren von prominenter Seite. „Bond-King“ Jeffrey Gundlach – ansonsten nicht bekannt für übermässige Euphorie – lobt den obersten Notenbanker in den höchsten Tönen. „Jerome Powell is at an all-time-high in his credibility.“ Das Fed hinke nun nicht länger hinter der Zinskurve her. Auch aus China kommen gute Nachrichten für die Börsen. So stiegen die Exporte aus dem „Reich der Mitte“ im Juli im Jahresvergleich um 18 Prozent. Gleichzeitig zieht auch die Binnennachfrage an. Im Juli wurden dort 20 Prozent mehr Autos verkauft. Besonders stark war das Wachstum bei Elektrofahrzeugen. Kein Wunder: Die Fahrer können dann noch besser und lückenlos permanent überwacht werden.

**Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2022: ASML, Deere und Nutrien verkauft, AT&T und Newmont gekauft!**

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
40	<b>ASML Holding (X)</b>	30.05.2022	NL0010273215	559.000	verkauft zum Kursziel von 555 Euro!		
1'200	<b>AT &amp; T (TR)</b>	15.08.2022	US00206R1023	17.816	18.078	16.50	20.50
60	<b>Deere Co. (TR)</b>	30.05.2022	US2441991054	338.350	verkauft zum Kursziel von 340 Euro!		
500	<b>Newmont (TR)</b>	15.08.2022	US6516391066	44.570	44.840	39.00	-
400	<b>Nutrien (FR)</b>	05.07.2022*	CA67077M1086	77.60*	verkauft zum Kursziel von 85 Euro!		
88	<b>Rockwool (TR)</b>	27.06.2022	DK0010219153	238.850	253.300	210.00	290.00
B 300	Zeus Strategie Fund (D)	11.04.2022	LI0010998917	68.350	68.800	40.00	109.00

Depotwert **87'044.00 Euro**  
Verrechnungskonto **82'981.39 Euro**  
Tagesgeldkonto **0.52 Euro**

**B = Basisinvestment**

\*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (ST) = Stuttgart, (D) = Düsseldorf, (L&S) = Lang & Schwarz

Depot-/Kontoauszug vom 15.08.2022 um 18.09 Uhr.

**Abgeschlossene Positionen 2021: + 23'182.25 Euro**

**Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro**

Kontostand per 31.12.2019: 172'310.87 Euro

Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro

Kontostand per 31.01.2021: 187'281.43 Euro

**Kontostand per 15.08.2022: 170'025.91 Euro**

**Aktueller Kontowert : 170'025.91 Euro**

**bisheriges Ergebnis 2022 in Euro: - 17'255.52**

**bisheriges Ergebnis 2022: - 9.21 %**

**Ergebnis 2021: + 6.38 %**

Ergebnis 2020 + 2.17 %

Ergebnis 2019: + 21.34 %

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'811%

Durchschnittlicher Jahresgewinn in 31 Jahren: 10.33 %

Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:

[www.geldbrief.com/top-ten](http://www.geldbrief.com/top-ten)

Weltindex MSCI World, Vortageswert:

Weltindex MSCI World 2022 in Euro: - 3.61 %

Das ist die Gretchenfrage: Wie verhalten sich die US-Konsumenten? Sie konsumieren weiter, geben ihr Geld aber vermehrt für Dienstleistungen statt für Waren aus. Ein Beleg: Hotels freuen sich über hervorragende Buchungszahlen, nicht zuletzt in Spielerparadiesen wie Las Vegas sowie Reno. Ebenso schießen die Umsätze bei den Autovermietern auf Rekordhöhen. Ein starker US-Dollar befördert zusätzlich die Reiselust der US-Touristen. Letztere profitieren gleich doppelt und kaufen vermehrt Luxusartikel diverser europäischer Konzerne (LVMH, Hermès, Kering, L'Oréal) ein. Börsianer unterschätzen das Konsumverhalten der Bürger systematisch. Diese wissen sehr wohl Prioritäten zu setzen. Für Verbraucher in Europa lässt sich bei Niedrigzinsen sogar das „Entsparen“ rational begründen. Noch sind die Börsenwürfel nicht gefallen, aber nicht wenige Bullen meinen: „The train has left the station...“

Das Marketing der provisionslüsternen Finanzindustrie funktioniert. Die hohe Teuerungsrate macht die Argumentation leicht: Mit dem Geld auf Sparbüchern und Konten können Sie die Inflation nicht bekämpfen. Also müssen Sie Sachwerte wie Aktien kaufen. Am besten

## Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter: [www.holbach.com](http://www.holbach.com)

## smartinvestor

In unserem Septemberheft des Jahres 2015 publizierten wir einen Artikel, der es für damalige Zeiten in sich hatte. Die Überschrift lautete „Suicide Kings – Wie Europa den eigenen Suizid betreibt und Deutschland vorne weg marschiert“. Die darin angeschnittenen Punkte waren u.a. die verkorkste Energiewende, die rechtswidrige Eurorettung und – schon damals – das Ukrainethema nach dem Maidan-Putsch. Was zumindest uns vor sieben Jahren bereits klar war, nämlich dass die deutsche Politik unter Kanzlerin Angela Merkel bei den wichtigen Weichenstellungen hochgradig destruktiv agiert, ist heute unter ihrem Nachfolger Olaf Scholz ganz offensichtlich – jedenfalls für den, der es sehen will.

Dass der Euro in einem solchen Umfeld gar nicht anders kann, als in die Knie zu gehen, versteht sich von selbst. Rund 20% hat er in den letzten eineinhalb Jahren gegenüber dem US-Dollar eingebüsst. Und der Verfall ist noch lange nicht zu Ende! Die „Liraisierung“ des Euro wird schliesslich unter der Last von Rezession, Verschuldung und Bürokratie garniert mit einem gehörigen Schuss TARGET2-Problematik zum Kollaps der Gemeinschaftswährung führen.

Meine harte, aber ernst gemeinte Prognose: Bis Ende 2024 werden mehr als zwei Euro für einen Dollar bezahlt werden müssen. Wer hält dagegen?

Dass ein implodierender Euro zwangsläufig zu einer Explosion der hiesigen Inflation in den deutlich zweistelligen Bereich führen dürfte, liegt auf der Hand. Vor diesem Hintergrund könnte ein anstehender Crack-up-Boom zu markanten Aktienkursgewinnen bei gut aufgestellten Unternehmen führen.

Ralf Flierl

Weihnachten im Sommer: Deutschlands Senioren dürfen sich über deutliche Rentensteigerungen freuen. Doch Inflation und Steuern zehren die vermeintlichen Mehreinnahmen wieder auf. Und die neueste Idee abgehobener Ökonomen: Die Deutschen sollen länger arbeiten, damit die Inflation nicht weiter steigt.

Der perfekte Räuber beherrscht virtuos die Kunst der Camouflage und setzt sich im Gewand des Weihnachtsmannes in Szene. Man sagt, viele Politiker verfügten ebenfalls über diese Gabe. Ein aktuelles Beispiel legt diesen Verdacht nahe: Im Juli durften sich die Ruheständler in Deutschland über eine in der Tat kräftige Rentenerhöhung freuen. In den westlichen Bundesländern stiegen die Altersbezüge aus der gesetzlichen Rentenversicherung um 5,35 Prozent, in den östlichen Bundesländern um 6,12 Prozent, nach einer Nullrunde infolge der Coronakrise ein Jahr zuvor. Klingt gut, allerdings lag die offizielle Inflationsrate im Juni bei 7,6 Prozent (die tatsächliche dürfte – so der Eindruck nach jedem Besuch im Supermarkt – deutlich höher sein). Selbst die vergleichsweise kräftige Rentenerhöhung im Jahr 2022 reicht also bei Weitem nicht aus, um den Kaufkraftschwund zu kompensieren. Und dieser dürfte sich in den nächsten Wochen und Monaten weiterbeschleunigen, auch wenn die »Ampel«-Protagonisten mit einem kurzfristigen Tankrabatt die offizielle Inflationsrate im Juni um 0,2 Prozentpunkte drücken konnten und die Mainstream-Medien dies schon als »Lichtblick« bezeichneten.

Abhängig von staatlichen Entscheidungen sind die Ruheständler der Zukunft ferner in besonderem Masse von der Frage, welches Renteneintrittsalter für sie später einmal gelten wird: 68, 70 oder 72 Jahre? Die Erhöhung des Renteneintrittsalters ist nichts anderes als eine mehr oder weniger subtile Rentenkürzung. Denn je später man in Rente gehen darf, ohne Abzüge in Kauf nehmen zu müssen, desto kürzer ist die wahrscheinliche Rentenlaufzeit bis zum Tod des Betroffenen.

*Michael Brückner*

die hauseigenen Fonds. Daran wird am meisten und auf Dauer verdient. Die erfolgreichen Verkäufer, die sich oft als „Berater“ oder gar „Experten“ bezeichnen lassen, bringen die Börsenkurse noch weiter nach oben. Aber wie lange noch? Zwei Wochen, drei Wochen?

Vergessen Sie bitte nicht: Noch befinden wir uns in einem Abwärtstrend. Die augenblicklichen Gewinne sind nur eine Gegenreaktion und noch keine Wende.

Ihre Geldbrief-Börsenredaktion weiss es natürlich. Es gibt kein taggenaues Timing, wann man Aktien kaufen und/oder verkaufen sollte. Deshalb kaufen wir manchmal zu früh und müssen warten. Oder etwas zu spät nach den Tiefstkursen und erreichen deshalb nur niedrigere Gewinne als eigentlich möglich. Aber Trends können wir relativ gut erkennen. Der nächste Trend ist abwärts. Wir haben unsere Positionen etwas zu früh verkauft. Aber es bleibt vernünftig, die meisten Aktien zu verkaufen, während die Kurse noch steigen.

Was kann man tun?

1. Nichts. Man behält seine Aktienbestände. „Buy and hold.“ Grundsätzlich ist das richtig. Denn Aktienkurse haben die Tendenz zu steigen. Nachteil dieser Strategie: Man macht alle Höhen und Tiefen mit. Es kann Monate oder gar Jahre dauern, bis man in die Gewinnzone kommt.
2. Flexibel bleiben. Man nutzt die Trends aus. Also im steigenden Trend bei Aktien bleiben. Vor/beim fallenden Trend rechtzeitig verkaufen und mit dem gewonnenen Cash stoisich abwarten, bis es wieder «unten» Kaufsignale gibt und erst dann wieder à la longue investieren. Wer dieses Instrumentarium beherrscht, kann dank dieser Taktik Verluste vermeiden oder klein halten und unterm Strich letztlich höhere Gewinne als der «buy-and-hold»-Investor erzielen. Ihr Geldbrief nutzt diese Strategie.

Wir wissen nicht, wie viele Tage oder Wochen die Kurse noch ansteigen. Um dann zu fallen. Denn wir erwarten einen Trendwechsel nach unten. Wir schreiben also noch nicht «sell». Wir haben in unseren Echtgeld-Depots zu früh verkauft. Warum? Weil wir uns an unsere gedruckten Vorgaben halten. Wissend, dass manche Leserfreunde erst später agieren oder reagieren. Diese können also noch zu höheren Kursen aus Einzelaktien aussteigen. Vielleicht wird schon im nächsten Geldbrief stehen: «SELL». Das ist dann wirklich wohl die letzte Gelegenheit vor dem «Sommerschlussverkauf» an den Börsen. Wie tief die Kurse zurückgehen werden, ist noch nicht zu sagen. Auch noch nicht, wie lange dieser Negativtrend anhalten wird. Für eventuelle Short-Engagements ist es noch zu früh. Diese versprechen dabei grössere Gewinnchancen. Nur kurz- und mittelfristig. Mit anderen Worten: Im Trend mit fallenden Kursen möchten wir wieder Geld verdienen. Wir haben uns schon einige Kandidaten aus dem ETF-Universum angesehen und warten auf die anstehenden Kaufsignale auf der Short-Seite.

Krypto: Anlagen in Krypto werden wieder stark beworben. Im Internet und in Newslettern. Wo denn sonst? Warum? Nach über 50 % Minus in diesem Jahr gibt es jetzt eine Gegenbewegung. Aber diese läuft jetzt ebenso aus wie bei Aktien. Einige sehen gar Kryptokurse/-preise als Vorboten, wie es bei den Aktien weitergeht.

### Neues zum Echtgeld-TOP-TEN-Depot:

„Ausverkauf“ in unserem Echtgelddepot TOP TEN:

**ASML Holding:** Mit einem kleinen Verlust von 294.81 Euro oder 1.31 % konnten wir am 29.07.2022 zu unserem ermässigten oberen Kursmarke von 555 Euro unsere 40 Anteile am Chipausrüster **ASML Holding** verkaufen.

**Deere:** Auch nur von kurzer Dauer war unser Engagement bei dem Traktoren- und Landmaschinenhersteller **Deere Co.** Nach 9 Wochen Haltedauer beendeten wir am 08.08.2022 zum erniedrigten Kursziel von 340 Euro unser Engagement mit einem kleinen Gewinn von 0.065 Prozent oder 13.16 Euro. Auch zu früh, wie wir jetzt wissen.

**Nutrien:** Gut ausgenutzt haben wir die Kursdelle bei dem Düngemittelkonzern **Nutrien.** Hier lief es besser. Am 09.08.2022 konnten wir mit dem Verkauf zum Kursziel von 85 Euro einen Ertrag von 2'833.89 Euro oder 9.10 Prozent erzielen. Immerhin unterm Strich ein Gewinn und kein Nullsummenspiel.

Mit viel Cash warten wir auf einen Kurseinbruch an den Aktienmärkten. Die verkauften Aktien bleiben weiterhin auf unserer Watchlist. Die starke Juli-Erholung ist ein Indiz, wie begierig Investoren sind, Qualitätstitel auf ermässigtem Niveau einzusammeln. Das kann sich nach dem kommenden Kursrückgang wieder beweisen.

**Rockwool:** Die **Rockwool**-Akte verbleibt noch im Depot. Aufgrund des günstigen Einstiegskurses liegen wir nun auch bei dieser Position im Gewinn (plus 6.43 Prozent). Der Chart bildet seit Wochen eine „Untertasse“ aus – also eine klassische Trendwendeformation. Auch fundamental sieht es gut aus. Angesichts der Energiekrise wird sich der Trend zur Wärmedämmung verfestigen. **Rockwool** kann aufgrund seiner Preissetzungsmacht höhere Rohstoffkosten an die Kunden weitergeben. Wir heben die untere Verkaufsmarke von 200 Euro auf 210 Euro, um das Risiko klein zu halten. Das Kursziel heben wir von 268 Euro auf 290 Euro an.

### Neues zum Echtgeld-ETF-Depot:

Auch unser ETF-Depot leert sich zusehends.

**Core MSCI Japan-ETF:** Apropos Krisenresistenz: Der japanische Index Nikkei 225 erreichte ein neues 6-Monats-Hoch. Offensichtlich sind Belastungsfaktoren wie der Krieg in der Ukraine und die Energiekrise weit weg von Japan. Vor der Tür liegt jedoch Taiwan. Im Ernstfall wird dann wohl auch der Nikkei zu leiden haben. Wir verkauften vorsorglich am 01.08.2022 den **Core MSCI Japan-ETF** zum veröffentlichten Kursziel von 43 Euro mit einem kleinen Gewinn von 1.85 Prozent und realisierten einen Gewinn von 1'950.26 Euro.

**LevDAX-ETF:** Einen schnellen Gewinn verbuchten wir mit dem **LevDAX-ETF**. Am 03.08.2022 realisierten wir in weniger als zwei Monaten zum Kursziel von 99 Euro einen Kursgewinn von 6.13 Prozent und kassierten so 2'859.20 Euro Gewinn. Der Verkauf macht Sinn, da auch die Energiekrise mit Blick auf den Herbst/Winter immer noch eine Belastung für den deutschen Aktienmarkt darstellt.

**Stoxx Europe 600-ETF:** Mit dem **Stoxx Europe 600-ETF** haben wir die „Corona-Panik-Ernte“ eingefahren. Diesen ETF hatten wir im Frühjahr 2020 günstig erworben. Gegen den Strom zu schwimmen zahlt sich an der Börse oft aus. Mit dem Aktienkorb europäischer Standard- und Nebenwerte konnten wir am 28.07.2022 zum Kursziel von 43 Euro 60.85 Prozent Gewinn realisieren. Das sind 59'120.62 Euro plus.

**CAC 40-ETF:** Um trotzdem weiter in europäischen Blue Chips investiert zu bleiben, behalten wir den **CAC 40-ETF**. Der französische Leitindex ist schon durch seine Zusammensetzung (**LVMH, L'Oréal, TotalEnergies, Kering, Essilor, Danone** etc.) deutlich krisenresistenter als z.B. der DAX. Der starke Fokus auf Energie aus Kernkraft macht das Land unabhängiger von Energielieferungen aus Russland. Die Verkaufsmarken von 59 Euro unten und 68.50 Euro bleiben bestehen.

Was gut klingt, ist ein Fiasko: Das Bürgergeld verrückt das Gerechtigkeitsgefüge, gefährdet den sozialen Frieden. Was Arbeitsminister Hubertus Heil sich da ausgedacht hat, beleidigt jeden Arbeitenden und jeden Steuerzahler. Gar wie Hohn kommt da die Forderung seines Ex-Parteichefs Sigmar Gabriel daher, der mit Blick auf den Mangel an Arbeitskräften eine Anhebung der Wochenarbeitszeit auf 42 Stunden fordert. Die einen sollen noch mehr arbeiten, die anderen erhalten mehr Geld für weniger Leistung. Heil will nur noch fordern, nicht mehr fördern.

Bernd Förtsch

### Leben im Ausland

Habeck und Baerbock haben den Weg aus der Energiekrise gefunden, habe ich gerade gelesen. Die beiden wollen in der Nordsee nach Strom bohren, weil sie gehört haben, dass es da jede Menge Watt geben soll...

Erste Politiker raten, den Winter auf Mallorca zu verbringen.

Davor hat Frederic Chopin schon vor 184 Jahren gewarnt. Da hatte er nämlich einen Winter auf Mallorca verbracht, zusammen mit George Sand, und sich im Kloster von Valldemossa einen abgefroren. Nein, liebe schlecht informierte deutsche Politiker, die nur unser Bestes wollt. Mallorca ist kein Ziel für den Winter, wissen wir spätestens seit dem Buch von George Sand („Ein Winter auf Mallorca“), aber Heizöl und Gas gibt es dort schon.

Nachbar Österreich, früher mal das bessere Deutschland, ist nicht besser dran. Ausser dass es in Wien wenigstens noch eine Opposition gibt, mit dem früheren Innenminister Herbert Kickl an der Spitze. Seine Videos auf Youtube zeigen, dass es durchaus noch ein paar normale Menschen in der Politik gibt. Sogar der nie demokratisch gewählte Kanzler Nehammer hat jetzt eine Lösung gefunden ... und seinen Untertanen Folgendes empfohlen, wenn das mit der Inflation so weiter gehe...

Da helfen dann Alkohol oder Psychopharmaka, sagt er. Ist doch beruhigend, oder?

Norbert Bartl

### Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 15.08.2022

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
2'500	<b>Core MSCI Japan (iShares) (TR)</b>	31.05.2021	IE00B4L5YX21	42.21	verkauft zum Kursziel von 43 Euro!		
500	<b>Lyxor Daily LevDax (TR)</b>	27.06.2022	LU0252634307	93.25	verkauft zum Kursziel von 99 Euro!		
21'000	<b>Lyxor S&amp;P 500 VIX (TR)</b>	25.04.2022*	LU0832435464	3.6193*	3.077	-	4.50
3'500	<b>Stoxx Europe 600 (iShares) (X)</b>	23.03.2020	DE0002635307	27.75	verkauft zum Kursziel von 43 Euro!		
4'200	<b>UBS Solactive Pure Gold Miners (X)</b>	25.07.2022	IE00B7KMNP07	11.33	12.106	10.90	-
1'800	<b>VanEck Junior Gold Miners (TR)</b>	25.07.2022	IE00BQQP9G91	26.25	28.580	25.40	-
1'300	<b>Xtrackers CAC 40 (TR)</b>	11.10.2021	LU0322250985	68.05	66.810	59.00	68.50

Depotwert/Portfolio EUR 253'765.50  
Cashkonto EUR 310'721.07

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

Legende: (X) = Börsenplatz Xetra  
(TR) = Börsenplatz Tradegate

Aktueller Kontowert:	EUR	564'486.57
Gesamtergebnis:	EUR	+ 64'486.57
Kontowert Jahresende 2021:	EUR	586'206.49
Gewinn 2021 in Euro:	EUR	+ 63'505.29
Gewinn 2021 in Prozent:		+ 12.149%

\* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Depot-/Kontoauszug vom 15.08.2022 (19:15 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2022: EUR -21'719.92, bisheriges Ergebnis 2022 in Prozent: - 3.705%

Kündet euer Konto bei der UBS!

Die Junge SVP kündigt ihr Konto bei der UBS und ruft alle juristischen und natürlichen Personen in der Schweiz dazu auf, ihre UBS-Konten ebenfalls aufzulösen. Grund ist der politische Aktivismus der Grossbank. Die UBS engagiert sich vehement für die intolerante und zu Gewalt neigende Woke-Kultur und erlässt abstruse und schädliche Woke-Vorschriften. Die aus den USA in die Schweiz übergeschwappte Woke-Kultur ist eine radikale Ideologie, welche uns alle umzerren möchte. Die Woke-Kultur gefährdet das freie Denken und Sprechen und schreibt uns detailliert vor, wie wir zu leben haben. Wer nicht mitmacht, wird von den intoleranten und teilweise gewaltbereiten Woke-Anhängern mit Shitstorms eingedeckt und ausgegrenzt. Bemerkbar macht sich die Woke-Kultur durch immer extremere und abstrusere Vorkommnisse.

#### Daueranlagen zur Information:

##### Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2018:

EURO 105.94

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 125.30

Nettowert am 08.08.2022:

EURO 115.95

\* \* \*

##### Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Valor: 1099891

Nettowert am 31.12.2018:

EURO 66.91

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 76.30

Nettowert am 11.08.2022:

EURO 68.21

\* \* \*

##### Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2019: CHF 9.44

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 11.08.2022: CHF 8.28

## Neuaufnahme ins Echtgeld TOP-TEN-Depot: Newmont

Gibt es eigentlich nichts, was wir jetzt kaufen wollen? Doch. Mit einer Produktionsmenge von 6 Millionen Unzen im vergangenen Jahr zählt die nordamerikanische **Newmont Corp.** ([www.newmont.com](http://www.newmont.com)) zu den weltweit führenden Goldminen-Unternehmen. Der adjustierte Reingewinn erreichte immerhin 2.4 nach 2.1 Milliarden US-Dollar. Steigt der Goldpreis weiter, könnte die Nettomarge des Unternehmens bald an der 20-Prozent-Marke kratzen. Zudem ist die Erhöhung der Dividende auf bis zu 2.80 USD je Aktie denkbar. In 2021 hat der Konzern 2.20 US-Dollar je Aktie ausgeschüttet. Während physisches Gold keine Zinsen oder Dividenden abwirft, "verzinst" sich die Minenaktie also aktuell mit 4.7 Prozent. Interessant ist nicht nur die Solidität des Unternehmens und die Lage der 12 Minen in stabilen Regionen wie Australien, Nordamerika, Südamerika und Afrika, sondern auch die geringe Kostenbasis. Newmont existiert bereits seit 100 Jahren und fördert Gold zu Kosten von rund 1'050 US-Dollar. Bricht der Goldpreis die Marke bei 2'000 US-Dollar, dürften die Gewinne kräftig weiter nach oben tendieren. Etwa 6.2 Millionen Unzen sollen im laufenden Jahr ans Tageslicht befördert werden, bis in einigen Jahren sollen es 6.8 Millionen Tonnen pro Jahr werden. **Newmont** investiert deshalb in neue Projekte wie zuletzt in das Gemeinschaftsunternehmen in Peru, der grössten Goldmine der Region. Bei einem geschätzten Gewinn je Aktie von 3 US-Dollar für das laufende Jahr (Vorjahr: 2.66 US-Dollar) wird der Blue Chip mit einem Kursgewinnverhältnis von 19.2 bewertet. Wir kauften vor Redaktionsschluss 500 Aktien **Newmont Corp.** zum Kurs von 44.57 Euro.

**Newmont Corp. (ISIN US6516391066, WKN 853823). Letzter Kurs bei Tradegate: 45.085 Euro. Kursziel: noch offen. Erste Stoppmarke bitte bei 39 Euro setzen.**

## Neuaufnahme ins Echtgeld TOP-TEN-Depot: AT&T

Value-Aktien wie die der 1885 gegründeten amerikanischen Telefongesellschaft **AT&T Inc.** ([www.att.com](http://www.att.com)) stehen u. E. im laufenden Jahr vor einem Comeback. Der einstige Börsenliebling und das Urgestein am US-Aktienmarkt ist nach einer Reihe von teuren Übernahmen und Gewinnverfehlungen unter Druck geraten und bereitete Investoren über Jahrzehnte keine Freude mehr. Vorausgegangen waren eine Reihe überteuerter Zukäufe, die zwar die Verschuldung in die Höhe katapultierten, nicht aber die Gewinne und den Börsenwert. Für die Aktie spricht neben der starken Marktposition auch die stetig fließende Dividende in Höhe von rund 6 Prozent.

**AT&T** versorgt in den USA mehr als 100 Millionen Privathaushalte und etwa 3 Millionen Unternehmen mit Telefon und Internet und zählt somit weltweit zu den grössten Telekommunikationsunternehmen. Wir halten den Wert für einen stabilen Dividendenbringer mit zusätzlichem Kurspotential von rund 20 Prozent. Vor Redaktionsschluss kauften wir 1'200 Aktien **AT&T** zum Kurs von 17.816 Euro.

**AT&T Inc. (ISIN US00206R1023, WKN A0HL9Z). Letzter Kurs bei Tradegate: 18.15 Euro. Erstes Kursziel: 20.50 Euro. Anfängliche Stoppmarke bei 16.50 Euro einziehen.**

\*\*\*

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 16/2022 ist Montag, der 29 August 2022. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

**Impressum:** Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

**Herausgeber:** Hans-Peter Holbach

**Korrespondenzadresse:** Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

**Anfragen und persönliche Informationen** nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

**Satz & Druck:** Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2022. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: [www.geldbrief.com](http://www.geldbrief.com), E-Mail: [info@geldbrief.com](mailto:info@geldbrief.com)